Stadt Bergisch Gladbach Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung	Drucksachen-Nr. 233/2001
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Planungsausschuss	26.04.2001

Tagesordnungspunkt

Rahmenplanung Bensberg - Sachstandsbericht

Inhalt der Mitteilung

In seiner Sitzung am 27.01.00 informierte die Verwaltung den Planungsausschusses erstmalig über die Absicht, eine Rahmenplanung für Bensberg zu erstellen. Hierbei wurde das Instrument der Rahmenplanung erläutert und der Planungsanlass dargelegt.

Die Rahmenplanung Bensberg wird als ein Projekt der lokalen Agenda 21 geführt. Der Hauptausschuss erhielt in seiner Sitzung am 22.02.00 hierzu eine Mitteilung. Insbesondere eine intensive Bürgerbeteiligung soll die Rahmenplanung als Agendaprojekt kennzeichnen. Die Verwaltung geht jedoch weiterhin davon aus, dass sich während des Planverfahrens Einzelprojekte mit zukunftsweisenden und nachhaltigen Auswirkungen aus der Rahmenplanung herauslösen werden.

Plangebietsbegrenzung

In einer ersten Phase wurde das Plangebiet auf den Bereich zwischen Autobahn im Süden, Autobahnzubringer im Osten, dem Freizeit- und Erholungsschwerpunkt Saaler Mühle im Westen und dem die Stadtteile Bergisch Gladbach und Bensberg trennenden Grünzug im Norden begrenzt. Eine Konkretisierung des Plangebietes erfolgte während der Bestandsermittlung und –analyse. Da sich hier neben dem Bensberger Zentrum weitere Handlungsräume ergaben, hat sich die zuerst angedachte gestufte Planung (im Detaillierungsgrad der Aussagen zum Zentrum hin zunehmend) nicht als sinnvoll erwiesen. Während sich zur Darstellung der Gesamtzusammenhänge der Maßstab 1:5000 bewährt hat, wird die weitere Ausarbeitung der Handlungsräume, je nach Aufgabenbereich in unterschiedlichem Detaillierungsgrad erfolgen. Gleichzeitig wurde die **Plangebietsgrenze**, abweichend von den statistischen

Bezirken geringfügig abgerundet, **Anlage 1** der Vorlage.

Arbeitsschritte

Die Rahmenplanung für Bensberg wird in drei zum Teil ineinander greifenden Arbeitsschritten erstellt:

Bestandsaufnahme / - analyse

Zu den Einzelthemen Nutzung / Infrastruktur, Freiraum / Erholung / Ökologie, Verkehr und Stadtgestalt / -bild wird der Bestand aufgenommen und analysiert.

In den vergangenen Monaten erfolgte zu Vervollständigung der Pläne eine intensive Ortsbegehung. Gleichzeitig wurden Bestandsdaten und Untersuchungen aus anderen Fachaufgaben, wie z.B. der Grünrahmenplan und vorhandene Gutachten, wie z.B. die Zentrenstudien auf für Bensberg relevante Aussagen geprüft. Die gesammelten Daten werden zurzeit in Form von Plänen, Tabellen und Texten zusammen gefasst, so dass ein umfassendes Werk als Grundlage für Planungsentscheidungen entsteht.

Parallel erfolgt eine Analyse der gewonnen Daten. Erkennbare Mängel und Potentiale werden als solche in einem Plan dargestellt.

Die in drei Stufen erfolgte Bürgerbeteiligung ist ebenfalls dem ersten Arbeitsschritt zuzuordnen. Die Äußerungen der Bürger bestätigen und ergänzen die Bestandspläne, sie geben jedoch zusätzlich ein Stimmungsbild wieder und sind daher eine wichtige Grundlage für die Analyse.

Problem- und Zielfindung / Formulierung städtebaulicher Ziele

In diesem Arbeitsschritt werden die vorhandenen Probleme heraus gearbeitet und Konzepte zu ihrer Verbesserung erstellt. Anhand von unterschiedlichen Szenarien werden Planungsalternativen erstellt und geprüft. Die Aussagen werden sowohl raum- als auch handlungsbezogen getroffen.

In einem ersten Schritt wurden hier durch die Zuordnung zu Handlungsräumen grobe Ziele für Teilbereiche von Bensberg formuliert. Parallel soll in eine erste Leitbilddiskussion eingestiegen werden.

Erstellung von Konzepten / eines Maßnahmenkataloges

Die Ziele zu Einzelthemen und Einzelräumen werden anhand von Plänen und schriftlichen Ausarbeitungen dargestellt. Vorschläge für Neuordnungsbereiche werden erarbeitet und Detailpläne erstellt. Die Planungsziele werden in einem Maßnahmenkatalog erfasst und ihre Umsetzung in einen Zeitrahmen gestellt.

Ergebnis Bürgerbeteiligung

Die gewählte dreistufige Bürgerbeteiligung hat sich, obwohl sie mit einem erheblichen Arbeits- und Kostenaufwand verbunden war, in allen Schritten bewährt. Die in Bürgerversammlung und den Workshops angewandte Moderationstechnik ist von den Bürgern und der Verwaltung sehr positiv aufgenommen worden. Die Moderation eignet sich besonders dazu, nicht zuletzt durch die Zwischenschaltung neutraler Moderatoren, bei unterschiedlicher Interessenslage ein gemeinsames Ziel zu erarbeiten. Der Verwaltung liegt nunmehr ein umfassendes Meinungsbild der Bensberger zu ihrem Wohnplatz vor. Die Dokumentation der Bürgerbeteiligung ist den Fraktionen zugegangen.

Bürgerversammlung

Die BürgerInnen sollten in einer ihnen vertrauten Form über das Instrument der Rahmenplanung informiert werden. Gleichzeitig galt es jedoch ihre Meinung zu Bensberg abzufragen. Hierzu wurde die Veranstaltung von einem fachlich unabhängigen Moderator geleitet. Die Bürgerversammlung fand am 23.03.00 im Ratssaal Bensberg statt. Ca. 350 BürgerInnen machten nach anfänglichem Zögern lebhaft von dem Angebot Gebrauch, ihre Wünsche für Bensberg zu formulieren. Für diejenigen, welche während der Versammlung nicht zu Wort gekommen waren, gab es die Möglichkeit weitere Wünsche auf bereitgestellten Stellwänden zu äußern.

Workshops und Folgeveranstaltungen

Die BürgerInnen sollten die Möglichkeit haben in kleineren Gruppen die Anregungen aus der Bürgerversammlung zu vertiefen. Zu den zwei Tage nach der Bürgerversammlung folgenden Workshops hatten sich insgesamt 39 BürgerInnen angemeldet. Die Teilnehmer wählten drei Themenschwerpunkte aus der Bürgerversammlung für die weitere Bearbeitung in den Arbeitsgruppen aus. Bedingt durch die Zusammensetzung der Workshop-Teilnehmer bildet sich sehr früh als Themenschwerpunkt die Bensberger Innenstadt heraus.

Nach den von der Stadt organisierten Workshops traf sich eine besonders interessierte Gruppe zur Weiterbearbeitung des Themas „Lebendige und attraktive Innenstadt“ zuerst in privatem Rahmen. Dort wurde der bereits in der Presse vorgestellte Entwurfsvorschlag der Bensberger Bank für die Fußgängerzone vorgestellt und lebhaft diskutiert. Nach diesem Treffen traten BürgerInnen mit der Bitte um einen öffentlichen Veranstaltungsort und Moderation weiterer Veranstaltungen erneut an die Stadt heran. Die Stadt ist dem Wunsch der BürgerInnen gefolgt und hat Bürger-Workshops zur Rahmenplanung Bensberg als regelmäßige Einrichtung im Rathaus Bensberg installiert. So fanden bis September 2000 jeden 2. Dienstag im Monat weitere Treffen einer besonders interessierten Gruppe von durchschnittlich 15 BürgerInnen statt. Die Ergebnisse dieser Treffen, als Beispiel ist eine **Abschrift der Plakate des Bürgerworkshop am 26.09.00** als **Anlage 2** der Vorlage beigelegt, werden in die weitere Ausarbeitung der Rahmenplanung einfließen. Zusätzlich wird der Kreis der Workshop-Teilnehmer zum Sachstand des Verfahrens informiert und zu Einzelveranstaltungen, wie z.B. die Vorstellung der Studentearbeit eingeladen. Denkbar ist in einem fortgeschrittenen Verfahrensstand auch eine erneute regelmäßige Workshop-Reihe.

Erfreulicherweise hat sich aus dem Kreis der Workshop-Teilnehmer bereits eine Einzelinitiative herausgelöst. Eine Bürgerin hat sich in Zusammenarbeit mit dem Berg. Geschichtsverein das historische Bensberg zu Thema gemacht. So wird zurzeit mit viel Initiative und der finanziellen Unterstützung von Sponsoren und der Stadt ein historischer Pfad für Bensberg eingerichtet. Seine Eröffnung ist für Mitte Mai geplant.

Bürgerbefragung

Mit diesem Instrument sollten auch die BürgerInnen erreicht werden, die an der Bürgerversammlung und den Workshops nicht teilnehmen konnten. Von Mai bis Juli 2000 wurde erstmalig eine auf einen Ortsteil beschränkte Bürgerbefragung durchgeführt. Mit 979 zurückgesandte Fragebögen hat sich die Hälfte der 2000 angeschriebenen BürgerInnen zu Bensberg geäußert. Die Dokumentation ist den Fraktionen zugegangen.

Studentenarbeit

Die Rahmenplanung Bensberg wurde von der Stadt Bergisch Gladbach in Kooperation mit einer Stu-

dentengruppe der Technischen Universität Hamburg-Harburg, Lehrstuhl für Städtebau und Stadtentwicklung begonnen. Die Studentengruppe hat ihre Studienarbeit im Herbst letzten Jahres beendet. Eine Präsentation der Studentenarbeit fand verwaltungsintern am 19.02.01 statt. Hierzu wurden die Teilnehmer der Bürgerworkshops eingeladen. Die Verwaltung besitzt ein Exemplar der Studienarbeit und stellt dieses bei Interesse zur Einsicht zu Verfügung. Die Studenten haben sich die Eigentumsrechte an ihrer Arbeit vorbehalten.

Die Studienarbeit befasst sich in großen Teilen mit Planungstheorien, wie z.B. der Rolle der drei Stadtteile von Bensberg und Planungsmethoden, wie z.B. der Moderationstechnik. Auch enthält sie eine sehr umfangreiche Dokumentation der Stadtgeschichte. In der Leitbilddiskussion wird ausführlich das Verhältnis der drei Stadtteile zueinander beleuchtet. Im konzeptionellen Teil konzentriert sich die Arbeit auf Ideen für die Bensberger Innenstadt. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Aufwertung und Attraktivierung des Zentrums durch Erlebarmachung der historischen Strukturen und die Steigerung der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume.
- Integration und Verbindung der unterschiedlichen Strukturelemente zu einem lebendigen und nutzungsgemischtem Zentrum.
- Verknüpfung der Topographieebenen und Überwindung der topographischen Barrieren.
- Verbindungen zwischen dem Zentrum und den angrenzenden Siedlungsbereichen.

Die Ideen der Studenten sind stark an historische Vorbilder angelehnt. So schlagen sie die Aufwertung der unteren Schlossstr. als Allee zur „Schlossachse“ vor. Rathaus und Markt bilden eine mittelalterlich geprägte Siedlungszelle und als Raumkante für die Steinstr. wird eine „Stadtmauer“ vorgeschlagen. Auch wird von den Studenten eine Ausweitung der Fußgängerzone bis zur Nikolausstr. favorisiert. Die Inhalte der Studiarbeit werden im weiteren Verfahren der Rahmenplanung in die Abwägung von Planungsentscheidungen eingestellt.

Weiterer Verfahrensablauf

Die Vorstellung und Beratung von Analyseergebnissen ist für die Sitzung des Hauptausschusses am 22.05.01 und für den Planungsausschuss am 21.06.01 vorgesehen. Hier sollen in einem ersten Schritt Handlungsräume festgelegt und Leitbilder für Bensberg vorgestellt und diskutiert werden. Das Leitbild stellt einen wichtigen Bearbeitungsschritt zwischen Bestandsanalyse und Maßnahmenplanung dar. Die in einem Leitbild formulierten Planungsziele dienen der Orientierung in den weiteren Planungsschritten.

Anlagen